Positionspapier

Initiator*innen: PoSa JUSO Baselland (beschlossen am: 03.06.2023)

Titel: PDE-177 zu PDENEU84: Feministische
Perspektiven für die 99 Prozent

Antragstext

Von Zeile 163 bis 200:

soziale Phänomene beschreiben, bei denen ein Zusammenhang zwischen Kapitalismus und Geschlechterunterdrückung besteht. ~~Eine theoretische Erklärung dafür zu finden, weshalb im Allgemeinen ein Zusammenhang zwischen Kapitalismus und Geschlechterunterdrückung besteht, erweist sich als schwieriger. Die folgenden linken Feminismustheorien stellen verschiedene Hypothesen dazu auf:~~

~~In der *dual or triple system theory* wird die Hypothese aufgestellt, dass Geschlechter- oder Sexualverhältnisse ein eigenständiges, autonomes System bilden, das mit dem Kapitalismus verflochten ist und die Klassenverhältnisse umformt, aber wiederum selbst vom Kapitalismus umgestaltet wird. Es wird also von einem Wechselwirkungsprozess ausgegangen.~~

~~Im materialistisch-feministischen Diskurs wird diese Annahme oft von der Auffassung begleitet, dass Geschlechterverhältnisse und Rassismus ausbeuterische und unterdrückerische Systeme sozialer Beziehungen seien. Im Allgemeinen werden im Rahmen dieser Hypothese, die Klassenbeziehungen streng ökonomisch verstanden: Erst die Interaktion mit dem Patriarchat und dem Rassismus, verleiht den Klassenverhältnissen eine Dimension, die über die rein wirtschaftliche Ausbeutung hinausgeht.⁽¹²⁾~~

~~Die Hypothese des «gleichgültigen Kapitalismus» geht davon aus, dass Unterdrückung und Geschlechterungleichheit ein Überbleibsel früherer sozialer Formationen und Produktionsweisen sind, in denen das Patriarchat die Produktion direkt organisierte, was~~

~~zu einer starren geschlechtlichen Arbeitsteilung führte. Der Kapitalismus an sich ist demnach gleichgültig gegenüber den Geschlechterverhältnissen und könnte ohne Geschlechterunterdrückung auskommen. Gemäss dieser Theorie hat der Kapitalismus ein rein instrumentelles Verhältnis zur Geschlechterungleichheit: Er nutzt sie, wo sie für ihn nützlich sein kann, und bringt sie in eine Krise, wo sie ein Hindernis darstellt. Die unitary theory stellt wiederum die Hypothese auf, dass es in kapitalistischen Ländern kein patriarchales System mehr gibt, das unabhängig vom Kapitalismus ist. Die unitary theory sieht die Geschlechterunterdrückung allerdings keinesfalls als mechanische und direkte Folge des Kapitalismus oder erklärt sie rein ökonomisch. Die Theoretiker*innen, welche die unitary theory mitentwickelt haben betonen die Notwendigkeit, den Kapitalismus nicht als eine Reihe von Gesetzen und Mechanismen rein wirtschaftlicher Natur zu betrachten, sondern als eine komplexe und gegliederte Gesellschaftsordnung, die in sich Ausbeutungs-, Herrschafts- und Entfremdungsbeziehungen trägt. Demnach führt die Dynamik der kapitalistischen Akkumulation und Ausbeutung ständig zur Entstehung und~~
Eine theoretische Erklärung dafür zu finden, erweist sich als schwieriger. Die linke Feminismustheorie unitary theory setzt am richtigen Punkt an: Patriarchale Systeme existieren im Kapitalismus nicht völlig unabhängig vom Wirtschaftssystem. Die unitary theory erklärt Geschlechterunterdrückung nicht rein wirtschaftlich oder sieht sie als direkte, mechanische Folge des Kapitalismus. Kapitalismus wird in der unitary theory nicht nur als Wirtschaftssystem angesehen, sondern als komplexes und gegliedertes Gesellschaftssystem, welches in sich Ausbeutungs-, Herrschafts- und Entfremdungsbeziehungen trägt. Die kapitalistische Akkumulation und Ausbeutung führt ständig zur Entstehung. Aufrechterhaltung und Transformation von hierarchischen Beziehungen und Unterdrückungsformen. Die Überwindung des Kapitalismus reicht folglich nicht

Begründung

Die verschiedenen Theorien werden später nicht mehr aufgegriffen und ziemlich kompliziert dargelegt. Um das Papier etwas zu kürzen und zu vereinfachen, möchten wir nur die für die JUSO relevanteste Theorie erklären. Nach unserem Verständnis scheint das die unitary theory zu sein? Falls die JUSO eine Mischung aller Theorien vertreten will oder sich nicht festlegen will, kann alternativ unser anderer Antrag ab Zeile 177 angenommen werden.

Unterstützer*innen

Nada Scherer (JUSO Stadt Bern)